

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1993)

Heft: 42

Rubrik: 44. Deutscher Genealogentag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

44. Deutscher Genealogentag

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände hat zum 44. Mal zum gesamtdeutschen Genealogentag eingeladen. Nachdem der Eiserne Vorhang endgültig gefallen war, zog es die westdeutschen Familienforscher in die ehemalige DDR, um ihr Interesse an den dort arbeitenden genealogischen Vereinigungen zu zeigen und zu demonstrieren, dass jetzt die Familienforschung ganz Deutschland wieder eine Einheit bildet. Als Tagungsort war das Städtchen Eisenach in Thüringen gewählt worden, wohl nicht zuletzt darum, weil sich mit dem Besuch der Tagung ein solcher zum alldeutschen Wallfahrtsort Wartburg verbinden liess.

Vier Tage sollte laut Programm die Tagung dauern, und die vier Tage vom 11.-14. September 1992 waren denn auch mit Zusammenkünften, Ansprachen, Sondertreffen, einer Festveranstaltung und Exkursionen reichlich gefüllt. Der Berichterstatter hat aber nur drei Tage teilgenommen, waws ihn nicht reuen sollte, hat er doch von unserem Vizepräsidenten Erich Walthert gehört, dass am vierten Tag die Organisation leider aus den Fugen geriet. Damit, liebe Leser, haben Sie schon einen der Schweizer Teilnehmer kennengelernt. Als Schweizer Gäste waren der SGFF-Präsident, Erich Walthert und Frau Beatrice, Dr. Hans Eggenberger und Manuel Aicher anwesend.

Der Berichterstatter war bei prächtigem Wetter mit dem schnellen "Inter-City" von Basel via Frankfurt-Fulda-Bebra nach Eisenach gereist und kam gerade recht zum Empfang der Delegierten durch die Stadt Eisenach im Empire-Saal des städtischen Kulturamts, wo der Erste Stadtrat und Baudezernent den Willkommgruss entbot und seine Stadt vorstellte. Aus der Sicht des Leiters des Baudepartements konnte er uns aber nicht gerade ein rosiges Bild der Verhältnisse vor Augen stellen. Seit Jahrzehnten war die Bausubstanz vernachlässigt worden. Ganze Quartiere und Strassenzüge warteten auf den Restaurator - oder den Abreisser. Wenige städtische Häuser wie das Rathaus und einige Banken, Apotheken und Verkaufsgeschäfte waren kürzlich umgebaut oder erneuert worden und strahlten ein wenig westlichen Luxus aus; alles andere sah vermodert aus und roch auch so. An vielen Gebäuden waren die Erdgeschossfenster mit Läden vernagelt dahinter lagen unbewohnte, zerstörte Wohn- und Arbeitsräume. Den Berichterstatter überkam beim Gehen durch diese Trostlosigkeit ein recht trauriges Gemüt.

Durch die Unmöglichkeit genügend Logier-, Speise- und Vortragsmöglichkeiten in der Innenstadt bereitzuhalten, wurde die Zusammenkunft zur Veranstaltung der langen Wege und Busfahrten, denn die Tagungsorte und Restaurants konnten mangels öffentlicher Verkehrsmittel nur mit Sonderbussen innert nützlicher Frist erreicht werden. Zudem war z.B. das Abendessen des ersten Tags im "Schlosskeller" angesagt. Der Speisesaal war jedoch für alle Teilnehmer zu klein, so dass die zweite "Schicht" sich dann beeilen musste, um rechtzeitig zum Vortrag von Stadtachivar Dr. Reinhold Brunner über die gastgebende Stadt Eisenach in acht Jahrhunderten thüringischer und deutscher Geschichte zu kommen

Der Samstag war vor allem einigen Sondertreffen gewidmet, der Vormittag besonders der Computergenealogie, der Nachmittag der Mitgliederversammlung der Delegierten. Am spätern Vormittag war aber parallel dazu auch eine Besichtigung des Bach- und des Luther-Hauses und der dort aufgebauten genealogischen Ausstellungen angesagt. Die Besichtigung des Bach-Hauses, die der Berichterstatter mitmachte, erwies sich als grosser Genuss, wurde doch dabei ein herrliches Konzert auf zeitgenössischen Instrumenten Bachs gegeben. Am Nachmittag nahm der Berichterstatter an der Stadtführung und nicht an der Delegiertenversammlung teil. So lernte er die an sich recht schöne, aber arg vernachlässigte Stadt besser kennen und war über die geschichtlichen Kenntnisse der charmanten, jungen Stadtführerin sehr erfreut.

Eine Auswahl musste auch bei den Abendveranstaltungen getroffen werden: Statt des Vortrags über den Reformator Thoma Müntzer besuchte der Berichterstatter das Heraldikertreffen des HEROLD im grossen Saal des Bürgerhauses, das vor noch nicht langer Zeit - wie die noch verwendeten Abrechnungszettel für die Getränke bewiesen - Gaststätte im Kulturhaus der DDR-Volksarmee gewesen war. Der Vortrag von Dagmar Blaha aus dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv in Weimar war gut, aber technisch völlig ungenügend. Sie referierte über Familienwappen in der Kommunalheraldik in Thüringen und zeigte dazu zahlreiche Bilder, die mit einem Episkop an die Leinwand projiziert wurden. Weil jedoch die Bücher für das Episkop zu gross waren, sah man die Wappen in Querlage statt senkrecht und musste mühsam den Hals verrenken, um etwas zu erkennen. Das war meines Erachtens eines Deutschen Genealogentags unwürdig!

Die öffentliche Festveranstaltung im alten Landestheater gab der Tagung einen Teil des nötigen Glanzes zurück. Im prächtigen, leicht verstaubten Zuschauerraum trafen sich die nahezu 200 Herren und Damen und lauschten der musikalischen Einstimmung. Darauf begrüßte der Vorsitzende der deutschen Genealogen, Dr. Jörg Füchtner, die vereinigten Genealogen, wobei auch er mit den Tücken der Technik zu kämpfen hatte (Mikrophon!). Er bedankte sich für die Organisation, die hier in Thüringen mit besondern Schwierigkeiten verbunden war, bei Frau Dr. Elisabeth Riegel und Herrn H. Wlokka. Der Initiator der Eisenacher Tagung, Ernst-Otto Braasch, Martin-Luther-Forscher, konnte leider nicht mehr anwesend sein; er war am 29. November 1991 verstorben. Die Anwesenden gedachten seines viel zu frühen Todes. Anschliessend hielt Frau Dr. Riegel einen hervorragenden Vortrag über das Leben des Burkard Waldis, Allendorfer Pfännersohn, Franziskaner, Dichter, dann evangelischer Probst und Pfarrer. Der von Lichtbildern begleitete Vortrag zeigte das von Verfolgung gezeichnete Leben dieses reformatorischen Mannes. Der zweite Vortrag wurde vom Direktor des Bach-Hauses und -Museums gehalten, von Dr. Claus Oefner, der aus seinen Forschungen zur Thüringer Musikerfamilie Härtel berichtete und einige sehr ansprechende musikalische Passagen aus deren Werken zu Gehör brachte.

Zum Schluss sprach nochmals Dr. Füchtner und gab bekannt, die Delegiertenversammlung habe auf Einladung der österreichischen Genealogen die Stadt Graz als Tagungsort für 1993 gewählt. Der österreichische Delegierte brachte den Willkommgruss seiner Mitglieder und seines Landes. Der Berichterstatter nahm dann die Gelegenheit wahr, Dr. Füchtner ein Buch als Geschenk der Schweizer Genealogen zu überreichen und die deutschen Kollegen auch zu einer Tagung in die Schweiz einzuladen, was mit grossem Applaus verdankt wurde.

Nach dem Mittagessen in dem vor der Stadt gelegenen Bürgerhaus, wo auch einige Verlage genealogische Bücher ausgelegt hatten, fuhren die Busse quer durch die Stadt und den ansteigenden Wald direkt zur Wartburg, und zwar nicht zum dort sich befindenden Hotel, wo unser Freund Walthert mit seiner Frau logierte, sondern selbstverständlich zur berühmten Burg der Thüringer Landgrafen, vor allem bekannt durch den Minnesängerwettstreit, durch die heilige Landgräfin Elisabeth und durch den Aufenthalt Luthers.

Dieser Besuch war der letzte Anlass, an dem der Berichterstatter teilnahm; denn noch in der folgenden Nacht brachten ihn die superschnellen deutschen IC-Züge nach Basel zurück.

Im Rückblick auf diese Tagung schätzt der Berichterstatter vor allem die fruchtbaren Kontakte zu zahlreichen Präsidenten und Mitgliedern von deutschen genealogischen Gesellschaften, die interessanten Gespräche und den Gedankenaustausch.

Hans B. Kälin

EDV-Tagung der SGFF in Bern am 28. November 1992

An der Hauptversammlung der SGFF in Schwyz stellte der neue Präsident eine EDV-Tagung für den Herbst des Jahres in Aussicht. Nach den Vorbereitungen durch ein ad hoc gebildetes Gremium unter der tatkräftigen Leitung des Berner Obmann Peter Imhof konnte diese Arbeitstagung auf den 28. November 1992 ausgeschrieben werden. Die Anmeldungen liefen erfreulich zahlreich ein, so dass bald feststand, dass die Tagung durchgeführt würde.

Am regnerischen 28. November begrüßte der SGFF-Präsident, selber zahlender Teilnehmer, 58 erschienene von 64 angemeldeten Mitgliedern und 11 Referenten. Das Interesse an den verschiedenen vorgestellten Programmen war sehr gross. Eifrig machten die